Das Johannisburger Kreisblatt. | Tygodnik Obwodu Jansborskiego.

Redigirt vom Landrath. | Wydawany przez Lantrata.

Johannisburg, den 2. Oktober 1857. **№ 40.** Jansbork, dnia 2. Pazeziernika 1857.

Bekanntmachungen.

350. Sämmtliche Ortschaften des Kreises sind schon mehrfach dazu aufgefordert und angewiesen worden, den Begräbnißplätzen ein würdigeres Ansehen zu geben, und für die ordnungsmäßige Einrichtung und Ausschmückung derselben Sorge zu tragen. Da den dieserhalb erlassenen Vorschriften aber nicht überall nachgekommen ist, und sogar mehrere Bewährungen der Kirchhöfe verfallen sind, so werden folgende Bestimmungen nochmals zur Nachachtung in Erinnerung gebracht:

1) Jeder öffentliche oder Privat-Begräbnißplatz muß in Ermangelung einer denselben umschließenden steinernen Mauer mit einer festen Bewährung von Holz oder Steinen oder einem festen Erdwalle mit einer Hecke und einem wohlanschließenden gehörig versicherten Thore versehen sein; die Bewährung darf keine geringere Höhe als 4 Fuß haben, und außerdem muß vor derselben ein nach Beschaffenheit des Bodens hinreichend tiefer Graben zur Verhütung des leichten Zugangs angelegt werden.

2) Ist es sehr wünschenswerth, daß auf den Begräbnißplätzen Kieswege, womöglich in gerader Richtung angelegt und diese mit Bäumen und Ziersträuchen bepflanzt werden, wozu auch gehört, daß die Grabhügel in einer bestimmten Ordnung gelegt werden. Dergleichen Anlagen verursachen nur einen geringen Kostenaufwand, daher die angedeutete Verschönerung recht dringend empfohlen wird, weil die Erinnerung an die Verstorbenen Allen Liebe und Achtung ihrer Ruhestätte zur Pflicht macht.

3) Wenn ein Begräbnißplatz wegen Ueberfüllung geschlossen ist, so darf die Veräußerung desselben nach der Allerhöchsten Kabinetts-Ordre vom 8. Januar 1830.

Obwieszczenia.

350. Po kilka iuż razy są wśyty tutayszego obwodu wezwane, aby się starali o to: że ćmentarzom piękny i godny wygląd dany będzie, i aby podług porządku się na nim czyniło. Gdy ale ustanowienia w téy rzeczy dane ieszcze wszędzie nie będą pilane, a nawet się trafi, że ogrodzenie czmętarzów w nieiakich mieyscach wcale zapadły, tak będą następne ustanowienia powtórnie do wiadomości podane.

1. Każdy czmętarz publiczny albo i prywatny, który nie iest obtoczony murem, musi być ogrodzony mocznem plotem lub kamienicą albo i szykownie usypany wał, który iest obsadzony krzami, także musi być opatrzony bramą dobrze zawieraiącą. Plot musi przynaymiey 4 stop wysoki być, i ieszcze musi koło niego głęboko wykopany rów ciągniony być.

2) Jest bardzo życzliwie, aby na czmętarzach steczki ile można w prostey linii zakładane były: i aby były szczepami obsadzone, także i kopanie mogił musi podług porządku (w iednem rzędzie) czynione być. Także zakładanie wiele nie kosztuie, dla tego oznaczone upięknienie czmętarzów pilnie polecono będzie, gdyż pamiątka na umarłych od każdego miłość i uszanowanie ich mieysca odpoczynku żąda.

3. Kiedy czmętarz dla przepełnienia zamknięty być musi, tak podług Naywyższego Urządzenia Królewskiego od 8. Stycznia 1830. roku nie może

nicht vor Ablauf von 40 Jahren seit erfolgter Schließung stattfinden, doch kann derselbe inzwischen zur Graserwerbung und Baumpflanzung benutzt werden.

4) Zur Anlegung neuer Begräbnißplätze ist die Genehmigung der Königlichen Regierung erforderlich, welche durch die Polizei=Obrigkeit nachgesucht werden muß: auch dürfen Leichen ohne Genehmigung der Königl. Regierung anderswo als auf einem öffentlichen Kirchhofe nicht begraben werden.

Mit Bezug auf das Vorstehende ad 1. angeordnete, werden die Ortsvorstände hierdurch strenge angewiesen, sofort die etwa fehlenden Bewährungen an den Kirchhöfen auszuführen resp. die schadhaften Mauern, Zäune und Thorwege, sowie die Wälle und Gräben ausbessern zu lassen, indem dieselben hiedurch authorisirt werden, das Erforderliche event. auf Kosten der säumigen Verpflichteten ausführen zu lassen, und die Kostenliquidation zur exekutivischen Beitreibung dem unterzeichnelen Amte einzureichen. Gegen diejenigen Ortsvorstände, welche dieser Aufforderung nicht bis spätestens in 4 Wochen nachkommen sollten, werden sofort unnachsichtlich Ordnungsstrafen festgesetzt und eingezogen werden.

predzey być przedany, aż po ubiegu 40 lat, można go ale w tym czaśe do zbierania śiana lub sadzenia śczep pożytkować.

4. Do zakładania nowego czmętarza iest zezwolenie Królewskiey Regiencyi potrzebne, i muśi te zezwolenie od urzędu policyynego żądane być, także nie iest wolno, umerlaka, oprocz zezwolenia Królewskiey Regiencyi, gdzie indziey, iak na czmętarzu pochować.

Wzgląd biorąc na wyżey wyrazone pod Nro. 1. wyznaczone urządzenie, będzie Wóytom ostro nakazano, o to się starać, oby felowne ogrodzenie czmętarzów zaraz wypełnione, a tam, gdzie tylko zapadło, wynarządzone były, także aby się starali o naprawienie walów, rowów, bramow i t. d. Będzie im i przezto pełnomoc dana, tam, gdzie mieszkańee się niechcą do tego rozumieć, na ich kośta wypełnić i rachunek Lantratowi podać. Który Wóyt następnych mieysc w 4 tygodni tego nie wypełni wpadnie w karę porządkową.

Jansbork, dnia 29. Września 1857.

Lantrat de Hippel.

Indem vorstehende Verfügung wiederholt den Guts- und Orts-Vorständen zur Beachtung mitgetheilt wird, werden insbesondere die Vorstände folgender Güter und Ortschaften hiedurch noch besonders dringend aufgefordert, bei Vermeidung von Ordnungsstrafen und der kostenpflichtigen Ausführung der in spätestens 4 Wochen die Begräbnißplätze umwähren und in Stand setzen zu lassen. Die Herrn Gendarmen Nikolai und Prätorius haben bis zum 1. Novembr. c. Anzeige zu machen, welche von den nachbenannten Ortschaften die vorschriftsmäßige Instandsetzung und Umwährung unterlassen haben. Konezewen, Fischerbude, Glodowen, Jaschkowen, Kruppa, Sdorren, Kl. Kessel, Masten, Borken, Pilchen, Gut Lupken, Groß Weissuhnen, Breitenheide, Rybittwen, Babrosten, Grodzio, Lippa, Gr. Sezechen.

Johannisburg, den 4. September 1857. Der Landrath v. Hippel.

351. Zur gefälligen Beachtung für die Herrn Brennerei=Besitzer:

Bei den durch die Herren Kreis-Bau-Beamten bewirkten Dampfkessel-Revisionen ist gefunden worden, daß fast in jeder Brennerei der Manometer fehlt. Da das Vorhandensein der Manometer höhern Orts verlangt wird, so wird den Herren Brennerei-Besitzern die schleunige Anschaffung derselben empfohlen. Johannisburg, den 23. September 1857. Der Landrath v. Hippel.

352. Die Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter zur Einschätzung der Gewersteuer btr.

Zur Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter behufs Einschätzung der Gewerbesteuer für das Jahr 1858 stehen folgende Termine im Büreau des unterzeichneten Amtes an:

a) für die Kaufleute, Bäcker und Fleischer: Dienstag den 27. October Vorm resp. 10, 11 u. 12 Uhr;

b) für die Gast-, Speise und Schank-Wirthe: Mittwoch den 28. October c. Vorm. 10 Uhr

Zur Wahrnehmung dieser Termine werden die genannten Gewerbetreibenden des ganzen Kreises mit dem Bemerken hierdurch eingeladen, daß die Wahl ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen sofern nur die Erlangung einer Stimmenmehrheit möglich ist, vor sich gehen, wenn aber aus jeder Steuer-Gesellschaft weniger als 3 Mitglieder erscheinen sollten, die Wahl der Einschätzungs-Abgeordneten und deren Stellvertreter von der Behörde geschehen wird. Gleichzeitig werden sämmtliche steuerpflichtigen Gewerbetreibenden darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn der Fortbetrieb ihres Gewerbes nicht bis zum 20. October c. hier angemeldet werden sollte, dieselben in die Gewerbe-Steuer-Rolle pro 1858 werden aufgenommen werden.

Johannisburg, den 1. October 1857. Der Landrath v. Hippel.

353. Die resp. Magisträte und Landgeschworenen des Kreises werden hiemit aufgefordert, bis zum 5. November eine nach dem unten vorgeschriebenen Schema aufgestellte Nachweisung sämmtlicher in den resp. Städten und Landgeschwornen.Bezirken vorhandenen und mit der Ausübung ihres Handwerks auch wirklich berechtigt und beschäftigten Handwerker nachstehender Cathegorien und zwar: Müller, Bäcker, Pfefferküchler, und Conditoren, Fleischer, Gerber aller Art, Lederarbeiter, Korduaner, Pergamenter, Schuh- und Pontoffelnmacher, Handschuhmacher und Beutler, Kürschner, Sattler mit Einschluß der Riemer und Täschnertapezierer, Buchbinder, Seiler uud Reifschläger, Bürstenbinder, Perückenmacher, Hutmacher, und Tuchbereiter, Weber und Wirker jeder Art, Posamentirer und Knopfmacher, Schneider, Tischler und Stellmacher, Rademacher, Grob- und Kleinböttcher, Drechsler aller Art, Korbflechter, Töpfer, Glaser, Grob- und Klein-Schmiede jeder Art, Messerschmiede, Nagelschmiede, Kupferschmiede, Büchsenmacher, Sporer, Schlösser, Feilenhauer, Nadler und Siebmacher, Klempner, Schwertfeger, Gürtler, Roth- und Gelbgießer, Glockengießer, Zinngießer, Gold- und Silberarbeiter, Gold- und Silberschläger, Uhrmacher, Vergolder, Maler und Lakirer, Färber, Seifensieder unfehlbar einzureichen.

Den Herren Landgeschwornen wird zur leichteru Aufstellung dieser Nachweisung bemerklich gemacht, daß da die meisten Cathegorien der vorstehend aufgeführten Handwerke in ihren Bezirker nicht vorhanden sind, sie nur diejenigen Handwerker aufzunehmen haben, die wirklich vorhanden sind. Geht diese Nachweisung nicht bis zum 5. November c. hier ein, dann wird solche sofort kostenpflichtig abgeholt werden.

Johannisburg, den 1. October 1857. Der Landrath v. Hippel.

Nachweisung der in der Stadt Kirchspiels befindlichen und zum selbstständigen Betriebe berechtigten Handwerker.

Wohnort der Handwerker.	Vor- und Zunamen derselben.	Seit welch. Jahre das Gewerbe betrieben ist.	Der Meister hält Gesellen (Deren Anzahl.)	Der Meister hält Burschen (Deren Anzahl.)	Von welchem Jahre ab der Handwerker die Gesellen hält.	Bemerkungen wie viel Burschen im Jahre 1848 gehalten wurden.

354. Im Schulzen=Amte zu Gr. Rosinsko wird Montag den 12. October cr. Vorm. 10 Uhr die Jagfeldmark von Kl. Rosinsko auf 3 Jahre meistbietend öffentlich verpachtet werden was hiedurch bekannt gemacht wird.

Johannisburg den 30. September 1857. Der Landrath v. Hippel.

355. Mit Bezug auf die Bekanntmachung des Kreisblattes Nr. 39 Nr. 342 ist den Kreiseingesessenen noch bekannt zu machen, daß Herr Prediger Ebel hieselbst gern bereit ist, den Pränumerations-Beitrag von 1 Sgr. wöchentlich für qu. Werk zu vereinnahmen und daß Letztere selbst zu besorgen, daher ein Jeder der darauf subskribiren beabsichtigt an ihn wenden wolle.

Johannisburg, den 29. September 1857. Der Landrath v. Hippel.

356. Der unverehelichten Wirthin Sophie Freymann und deren Geschwister Annorthe, Michael und Samuel Freymann, sämmtlich zu Eichenwalde, ist eine große Menge von Gegenständen, als muthmaßlich gestohlen abgenommen worden. Darunter befinden sich Kleidungsstücke jeder Art, Wäsche, Schuhe, Feder u. s. w. welche Gegenstände hier bei Gericht asservirt werden.

Da die Geschwister Freymann als Diebe berüchtigt sind, so ersuche ich dringend die unbekannten Eigenthümer, sich Behufs Recognition der gestohlnen Sachen im 4. Büreau des hiesigen Königl. Kreis-Gerichts bei dem Herrn Sekretair Preß so schleunig als möglich zu melden.

Johannisburg, den 26. September 1857. Der Staats-Anwalt.

357. Die hiesige Königl. Kreis-Kasse hat zur Erhebung des zu Martini d. J. fälligen Domainenzinses folgende Termine von 8 Uhr Morgens ab anberaumt:
a. am Montag den 9. November cr. für die Kirchsp. Bialla, Kumilsko und Gehsen;
b. am Dienstag den 10. November cr. für die Kirchsp. Drigallen und Rosinsko;
c. am Mittwoch den 11. November cr. für die Kirchsp. Arys und Eckersberg und
d. am Donnerstag den 12. November cr. für die Kirchsp. Johannisburg und Turoscheln;

Diese Termine sind insbesondere deshalb für die einzelnen Kirchsp. anberaumt damit die Zahlungspflichtigen an einzelnen Tagen nicht in solcher Menge zusammentreffen, daß sie auf ihre Abfertigung längere Zeit warten, oder sogar an einem andern Tage herkommen müssen.

Die Ortsvorstände haben daher diese Termine den Einsaaßen zur pünktlichen Einhaltung und mit dem ausdrücklichen Bemerken bekannt zu machen, daß sich die Zahlungspflichtigen schon von 8 Uhr Morgens ab bei der genannten Kasse einfinden können.

Nach Ablauf der Martini-Zeit tritt die Nothwendigkeit ein, die Restanten durch Exekution zur Zahlung anzuhalten. Hoffentlich wird indeß jeder ordentliche Einsaaße dahin streben, seine Abgaben zur Vermeidung der Exekutions-Kosten schon früher, spätestens aber in den genannten Terminen zu berichtigen.

Die Dorfschulzen, welche den Domainenzins von ihren Ortseinwohnern einzusammeln haben, müssen denselben jedenfalls in den obigen Terminen an die Königl. Kreis-Kasse abzahlen und dabei die Namen der etwanigen Restanten anzeigen, damit gegen dieselben die Execution erfolgen kann.

Derjenige Dorfschulze, welcher diese Anzeige unterläßt, setzt sich der Unannehmlichkeit aus, die Executions-Gebühren zu zahlen.

Johannisburg, den 21. September 1857.

Der Domainen-Intendant Wittke.

357. Tutayſza Królewska Kreyskassa wyznaczyła na odpłacanie tegorocznego na Marcina należącego czynſzu Królewskiego od 8 godziny r. następne terminy:
a) w Poniedziałek 9. Listopada b. r. dla parafii Biały, Kumilska i Gezow;
b) we Wtorek 10. Listopada b. r. dla parafii Drygał i Rozinska;
c) we Szrodę 11. Listopada b. r. dla parafii Orzeſza i Ekartowa
d) we Czwartek 12. Listopada b. r. dla parafii Jansborka i Turośli.

Te terminy są dla tego wyznaczone, aby nie wſzyscy razem się zgromadzali, dla tego mają wóyci mieſzkańcom je obznaymić i wyraźnie ich napomnieć, aby już o 8 godzinie do kassy się schodzili. Po Marcinie nastąpi ostra egzekucya, zatém powinien każdy porządny tego unikać, a jeżli nie naprzód, to przynaymiéy w tych terminach podatek swóy zapłacić.

Wóyci, którzy czynſz Królewski od mieſzkańców swoich odbierają, muſzą, takowy też w tych terminach do Kreyskassy odstawić. oraz nazwiska tych co niezapłacili oznaymić aby rakich na egzekucyą podano. Wóyt, który tego nieuczyni, będzie musiał sam koſzta egzekucyyne ponosić.

Jansbork dnia 21. Paździerńika 1857.

Królewska Intendantura. Wittke.

Druck der A. Gonschorowskischen Offizin in Johannisburg.